



FRANK MÜLLER

IDEENPOOL DIFFERENZIERUNG

ALLTÄGLICHER UMGANG MIT
HETEROGENITÄT 2



dehüs
PÄDAGOGIK

Frank Müller

IDEENPOOL DIFFERENZIERUNG

ALLTÄGLICHER UMGANG MIT
HETEROGENITÄT **2**

Grundschule

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bildnachweis

Titelbild: © pressmaster – fotolia.com, Marius Graf – Fotolia.com

contrastwerkstatt – fotolia.com (S. 36), Christian Schwier – fotolia.com (S. 53), Frank Müller (S. 109, 110, 113, 115, 116, 126, 127), Martina Berg – fotolia.com (S. 117), Silke Schneider (S. 128, 144), Hilde Malvorlagen – hilde13npage.de (S. 131ff.), Sreedhar Yedlapati – fotolia.com (S. 153ff.), e.o. plauen – Der kleine Auskneifer (zuerst erschienen in der Berliner Illustrierte 13, 1935) (S. 165), Kzenon (S. 45, S. 178)

© by Debus Pädagogik Verlag
Schwalbach/Ts., 2014

© WOCHENSCHAU Verlag
Dr. Kurt Debus GmbH
Schwalbach/Ts., 2014

www.debus-paedagogik.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für jeden Schüler der eigenen Klasse/des eigenen Kurses. Den Copyright-Vermerk haben wir bereits mit eingedruckt. Er darf weder verändert noch entfernt werden.

Die Weitergabe von Kopiervorlagen oder Kopien an Kollegen, Eltern oder Schüler anderer Klassen/Kurse ist nicht gestattet. Der Verlag untersagt ausdrücklich das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieses Buches oder einzelner Teile davon im Intranet (das gilt auch für Intranets von Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien. Kein Verleih. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Bitte beachten Sie die Informationen und rechtlichen Erläuterungen unter www.schulbuchkopie.de.

Programmleitung: Peter E. Kalb

Satz und Layout: Klaus Ohl, Wiesbaden

Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag

Umschlagbild: © pressmaster – fotolia.com

Gedruckt auf chlorfreiem Papier

Printed in Germany

ISBN 978-3-95414-029-9 (Buch)

ISBN 978-3-95414-109-8 (E-Book)

Vielfältige Differenzierungsmöglichkeiten	5		
Aufgabentypen (geschlossene, offene, halboffene Aufgaben)	6		
Aufgabendifferenzierung	14		
Tätigkeitsdifferenzierung	18		
Differenzierung nach Lernprodukten	19		
Differenzierte Lesehilfen	21		
Einen Vortrag halten	22		
Schreibideen entwickeln	24		
Differenzierte Schreibaufträge	25		
Kreatives Abschreiben	26		
Eine Fotowerkstatt (mit Aufträgen)	30		
Filmvorführung	32		
Spielformen (z.B. die Riesenschlange-Geschichte, Geometrie lebt)	34		
Dichter-Werkstatt (Gedichte-Domino, Gedicht-Kalender, Reime-Kasten)	58		
Schreib-, Lese-, und Sprachspiele (z.B. Wörkertreppe, Lesenachbarn)	63		
		Mathematikspiele (z.B. die Zahlensucher, Fußball-Mathematik)	80
		Lesetagebuch/Lesekiste/Schatzkiste/Leserolle	87
		Das Drehtürmodell.....	117
		Puzzleübungen	119
		Differenzierungsarrangement (am Beispiel des Themas „Überleben auf Sparflamme“)	129
		Diktatdifferenzierungen (z.B. Dosendiktat, Stufendiktat)	139
		Klipp-Klapp-Karte	144
		Differenzierte Leistungsmessung	149
		Beispiele zur differenzierten Leistungsmessung (z.B. Aufsatz Rezeptbeschreibung)	153
		Literatur	186

Vorwort	5
Umfrage	6
Einleitung	7
Differenzierungsmöglichkeiten in der Praxis	11
Wie kann ein Kollegium beginnen?	15
Ein gutes Arrangement, um differenziert zu arbeiten	19
Eine Vorgehensweise, um Sozialformen zu kombinieren	20
Teampräsentation	21
Rückmelde-Karte	22
Zufallsgruppen / Joker / Helferkarten ...	24
Helfersysteme	27
Das Ampel-System	29
Methodenübersicht	30

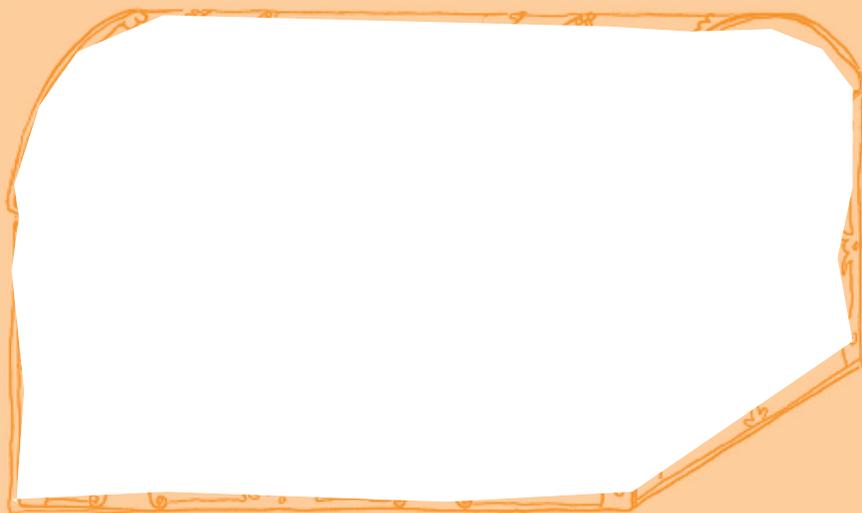
Methoden und Arrangements für differenzierten Unterricht

- Lerntempo-Duett	32
- Partnerpuzzle	34
- Placemat-Methode	38
- Hilfetreppe	43
- Wortcollage	45
- Portfolio	47
- Wochenplanunterricht	57
- Stationenarbeit.....	67
- Werkstattunterricht	76
- Lernspirale	78
- Logicals.....	84

Differenzierungsansätze in gängigen Lehr-Lern-Methoden (Methodenkarten)

- Kugellager.....	94
- Expertenmethode.....	97
- Stationengespräch.....	100
- Zahlenroulette.....	106
- Der rote Faden	107
- Vier-Ecken-Methode	110
- Venn-Diagramm	111
- Bilddiktat	114
- Drei-Schritt-Interview	117
- Treppen-Methode.....	119
- Akrostichon.....	121
- Odd Man Out	123
- Reziprokes Lesen	126
- Fragenleine	129
- Fallbeispiel.....	131
- Lehrervortrag	133
- Mind-Map	134
- ABC-Methode	136
- Bildassoziationen.....	138
- Gitterrätsel	139
- Gruppenbild.....	142
- Schreibimpulse	144
- Wundertüte	150
- Geschichtepuzzle.....	151
- Der große Preis.....	157
- W-E-G	158

VIELFÄLTIGE DIFFERENZIERUNGS- MÖGLICHKEITEN



AUFGABENTYPEN

Viele Unterrichtssituationen sind sehr zielgerichtet angelegt, d.h. die Lehrkraft kennt die angestrebte Lösung und möchte sie (häufig möglichst schnell) erreichen. Eine Frage wie „Welche Lösung ergibt 1053 minus 83 geteilt durch 6?“ lässt nur eine mögliche Antwort zu.

Die meisten Aufgaben in Lehrbüchern bedienen sich dieser Vorgehensweise. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Antworten eindeutig und schnell zu korrigieren sind.

Einen solchen Denkvorgang, der nach Ordnung und/oder Folgerichtigkeit strebt, nennt die Wissenschaft **„konvergentes Denken“**. Es beinhaltet eine konventionelle Art des Problemlösens, nämlich eine logische, planmäßige und streng rationale Vorgehensweise.

Geschlossene bzw. gebundene Aufgaben sind typische Problemstellungen, die vor allem mit konvergentem Denken gelöst werden. Diese Aufgaben können – je nach Struktur – mit einem Wort, mehreren Stichwörtern oder (in der Regel) mit vollständigen Sätzen beantwortet werden.

Im Gegensatz dazu bedeutet das **„divergente Denken“** eine offene, oft unsystematische, häufig kreative Herangehensweise an die vorgegebene Problemstellung. Eine Vielzahl von Lösungen ist möglich. Jede ist für sich betrachtet richtig, unterscheidet sich aber dennoch von den übrigen.

Auf den Unterricht bezogen, bedeutet dies, dass der Lehrer/die Lehrerin eine eindeutige Ausgangslage schaffen muss. Dies kann beispielsweise mit einer offenen Fragestellung geschehen, die mehrere Lösungsmöglichkeiten, auch Lösungswege einbezieht. Der Schüler bzw. die Schülerin kann dadurch unterschiedlich vorgehen und hat somit die Möglichkeit, neue Ideen, Fragestellungen und Lösungen umzusetzen.

Wenn man als Lehrkraft Aufgabendifferenzierung betreiben möchte, sollte man darauf achten, dass die Anforderungen aus geschlossenen und offenen Aufgaben bestehen. Idealerweise kann man sich auch der Mischform der halboffenen Aufgaben bedienen. Die folgenden Auflistungen fassen die Aufgabentypen nochmals zusammen und zeigen eine Reihe von Beispielen aus verschiedenen Unterrichtssituationen.

Geschlossene Aufgaben (Charakteristika)

- * Eine eindeutige Lösung wird angestrebt.
- * Die Aufgaben sind gut zu überprüfen.
- * Die Aufgaben sind häufig standardisiert.
- * Es gibt wenige Möglichkeiten, eigene Lösungswege zu finden.
- * Konvergentes Denken bildet die Grundlage, zur Lösung zu gelangen.
- * Übung, Festigung und Automatisieren des Gelernten werden trainiert.
- * Multiple-choice-Aufgaben, Richtig-Falsch-Aufgaben und Ja-Nein-Aufgaben sind typische Vertreter.

Offene Aufgaben (Charakteristika)

- * Mehrere Lösungswege sind möglich.
- * Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, kreative Wege zum Ziel zu beschreiben.
- * Divergentes Denken wird gefördert.
- * Verschiedene Niveaus und unterschiedliche Zeitumfänge sind möglich.
- * Es gibt keine Anleitung für Automatismen.
- * Begründungen, Sachaufgaben und Formulierungen von Lösungswegen sind Möglichkeiten, offene Aufgaben zu formulieren.

Halboffene Aufgaben (Charakteristika)

- * Halboffene Aufgaben sind ein Mix aus geschlossenen und offenen Aufgaben.
- * Es kann eine eindeutige Antwort bzw. Lösung existieren.
- * Die Lösungswege können auf unterschiedliche Art beschränkt werden.
- * Informationen können z.B. unter vorgegebenen Aspekten zusammengestellt oder geordnet werden.
- * Typisch für halboffene Aufgaben sind Lückentexte oder Ergänzungsaufgaben (bei Texten, Grafiken etc.).

Viele Aufgabentypen sind durch Umformulierung schnell von einer geschlossenen zu einer offenen bzw. von einer leichten zu einer schwierigen Aufgabe umzuwandeln.

Einige Beispiele:

- Nenne zwei Figuren aus dem Buch „Alle nannten ihn Tomate“.
- Was weißt du über das Buch „Alle nannten ihn Tomate“?

- Rechne $152 + 84 =$
- Erfinde Aufgaben, deren Ergebnis die Zahl 236 ist

- Bearbeite die Aufgaben 3 und 5 auf Buchseite 24.
- Arbeite die nächste Viertelstunde an Aufgaben im Buch Seite 24.

- Erkläre den Begriff „Warmblüter“ aus dem Buch „Finnas Pferde“.
- Formuliere Frage-Antwort-Karten zu Begriffen aus dem Buch „Finnas Pferde“.

Aufgabentypen zu einem Text

Wie Fische sich fortbewegen

Fische sind Wassertiere. Sie atmen durch Kiemen und haben ein Skelett im Körper. Ihr Körper hat normalerweise die gleiche Temperatur wie das Wasser der Umgebung. Die meisten Fische pflanzen sich durch Eier fort.

Die meisten Fische schwimmen mithilfe ihrer Flossen. Die einen Flossen dienen dazu, den Fisch vorwärts zu bewegen; die anderen werden zum Steuern benutzt.

Der Seebarsch schlägt mit seinem Schwanz hin und her. Das treibt den Fisch vorwärts. Mit den anderen Flossen hält er die Richtung.

Die Rückenflosse des Seepferdchens ermöglicht es ihm, in aufrechter Haltung zu schwimmen.

Aale haben normalerweise nur kleine Flossen. Der Aal schlängelt sich mit dem ganzen Körper vorwärts.

Einige Fische bewegen sich auf ungewöhnliche Weise fort.

Fliegende Fische schwimmen mithilfe ihrer Schwanzflossen sehr schnell durchs Wasser. Dann stoßen sie plötzlich durch die Wasseroberfläche, breiten ihre Flossen aus und gleiten durch die Luft.

Saragassofische haben ihre Flossen am Ende von vier kurzen „Armen“. Sie kriechen damit zwischen Korallen und Tang herum und suchen nach Nahrung.

Schlammpringer können gut springen. Sie krümmen den Schwanz und stemmen ihn gegen den Boden. Dann strecken sie den Körper ganz plötzlich und machen dadurch einen Satz vorwärts.



Beispiele für geschlossene Aufgaben

1. Mit welchen Körperteilen schwimmen die meisten Fische?

2. Das Seepferdchen kann aufrecht schwimmen. (Kreuze an)

Die Aussage ist

richtig

falsch

Beispiele für offene Aufgaben

- Was fällt dir zum Thema „Fische“ ein?
- Nenne Unterschiede zwischen dem Schlammpringer und dem Saragassofisch.

Beispiele für halboffene Aufgaben

1. Notiere *mindestens* drei Schlüsselbegriffe, die typische Eigenschaften von Fischen beschreiben.

①

②

③

④

2. Zitiere einen Satz, der zeigt, wie einige Fische ihre Flossen einsetzen.

Weitere Beispiele für geschlossene Aufgaben

(in verschiedenen Fächern)

1. Subtrahiere 12 von 34. Welches Ergebnis erhältst du?
2. Der kleine Igel muss vor dem Winter unbedingt noch dicker werden.
Heute hat er 2 Käfer, einen Regenwurm und 6 Schnecken gefressen.
Wie viele Tiere hat er heute insgesamt gefressen?
3. Mama bäckt 23 Kekse. Die Familie isst 9 davon. Also sind noch 15 Kekse übrig.

Die Aussage ist richtig falsch

4. Typische Bestandteile eines Märchens sind:

- Charaktere bleiben unentwickelt und eindimensional
- Farben spielen keine Rolle
- Zahlensymbolik ist wichtig
- Es kommen kaum Wiederholungen vor
- Ein typischer Beginn ist „Es war einmal ...“
- In einem Märchen gibt es immer reale Orte, Städte und historische Figuren

5. Wie heißt die Hauptstadt von Deutschland?

- Frankfurt
- Mailand
- Berlin
- Hamburg

6. Zeichne Verbindungslinien zwischen den Bundesländern und den entsprechenden Landeshauptstädten.

Rheinland-Pfalz

Saarbrücken

Saarland

Kiel

Schleswig-Holstein

Mainz

Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf

Weitere Beispiele für halboffene Aufgaben

(in verschiedenen Fächern)

1. Formuliere zur Sachaufgabe Nr. 2 auf S. 14 in deinem Mathematikbuch ein ähnliches Beispiel.
2. Fülle in die Lücken im Text unten mit den Begriffen
„Gold, Bethlehem, Morgenland, Weihrauch, O, Josef, Weise.

Jesus wurde im Jahre ____ in _____ geboren. Seine Eltern sind Maria und _____.

Drei _____ aus dem _____ besuchten ihn und brachten als Geschenk _____, *Weihrauch* und Myrrhe mit.

3. Welchen Teiler hat die Zahl? Eine Zahl kann einen, mehrere oder gar keine Teiler haben. Kreuze an!

2	3	4	6	7	
					14
					21
					36
					8
					64
					42
					18

4. Kreuze an, welche Begriffe zum Wortfeld „sagen“ gehören:

- weinen
- flüstern
- nachdenken
- artikulieren
- überlegen
- bilanzieren
- kombinieren
- laufen
- antworten

„Briefwechsel“

Indien ist ein Staat in Asien. Mit 1,2 Milliarden Menschen hat Indien nach China die meisten Einwohner unserer Erde.

Viele Menschen in Indien sind arm. Schon Kinder müssen deshalb arbeiten. Aus diesem Grund haben zahlreiche Familien auch viele Kinder.

Lea wohnt in Berlin. Ihre Mutter arbeitet zurzeit in Indien. Lea ist bei ihrem Vater in Berlin geblieben.

Heute hat Lea von ihrer Mutter einen Brief bekommen:

Liebe Lea,

gestern habe ich ein Mädchen beobachtet. Sie hat Flaschen gesammelt und diese dann zu einer Ankaufstelle gebracht. Ich habe sie angesprochen. Sie heißt Alka, das heißt übersetzt „mit lockigem Haar“ und so sieht sie auch aus. Alka ist acht Jahre alt, also ein Jahr jünger als du.

Auf einer großen Müllhalde sucht und sammelt sie neben Flaschen auch noch Dosen und Metall. An ihrem linken Arm hat sie Schnittverletzungen von Glasscherben. In einem guten Monat verdient sie sechs Euro, in einem schlechten Monat manchmal nur zwei Euro. Sie kann weder lesen noch schreiben. Ihre Familie möchte sie auch nicht zur Schule schicken, denn das Geld wird zum Leben gebraucht. Das ist alles sehr traurig.

Ich freue mich auf deine Antwort, habe dich lieb,
deine Mama

Du bist Lea.

Schreibe deiner Mutter eine Antwort. Du kannst zwischen folgenden Aufgaben wählen:
Beachte, dass sie unterschiedlich schwierig sind.

A

Lea macht sich viele Gedanken. Sie schreibt alles auf.

- Notiere die Gedanken in die Denkblasen.
- Sortiere dann die Sätze zu einem Brief, indem du sie nummerierst.





Schreibe deine Gedanken und Gefühle auf.

Du darfst folgende Satzanfänge benutzen:

Ich denke...

Ich finde...

Ich möchte gerne...



Schreibe deinen Antwortbrief.

ARBEITSBLATT

ZUM KOPIEREN

Tätigkeitsdifferenzierung

Bei der Differenzierung nach Tätigkeiten wird der Lerngruppe das Thema bekannt gegeben (hier: Quadrat). Die Schülerinnen und Schüler erhalten drei Arbeitsmöglichkeiten. Im untenstehenden Beispiel können die Lernenden zwischen einer Verschriftlichung, einer haptischen Übung und einer Visualisierung wählen – drei sehr unterschiedliche Zugänge zu dieser Thematik.

Außerdem darf selbst entschieden werden, in welcher Sozialform (hier: Einzel- oder Tandemarbeit) die Aufgabe bewältigt wird.

Quadrat

Du hast die Wahl entweder

- * die Eigenschaften eines Quadrates zu beschreiben,
- * ein Quadrat (mit den Materialien auf dem Pult) zu bauen,
- * ein Quadrat zu zeichnen. Vergleiche das Quadrat mit einem Rechteck.

Du kannst alleine oder mit einem Partner deiner Wahl arbeiten.



Differenzierung nach Lernprodukten

Die Schülerinnen und Schüler erhalten bei einer bestimmten Thematik verschiedene Möglichkeiten, handlungsorientiert zu arbeiten.

Im folgenden Beispiel können die Lernenden entscheiden, welche Arbeit sie beim Thema „Buchvorstellung“ auswählen.

Publikationsideen

Thema: Buchvorstellung

Steckbrief einer Figur

Inhaltsangabe

Buchkritik

Leseempfehlung

Klappentext

**Alternatives
Ende**

**Beschreibung der
Lieblingsfigur**

**Lieblingsstelle
(mit Begründung)**